

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 23 (1929)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Aus Taubstummenanstalten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kurzem entsprechend „Taubstummen-Zeitung“. Es ist ein nachahmenswertes Zeichen des Mutes, des Selbstvertrauens und des starken Willens, sich emporzuschwingen, daß sich die früheren „Taubstummen“ heute „Gehörlose“ nennen und auch ihre Zeitung entsprechend umgetauft haben. Sie sagten sich mit vollem Recht: Taub, also gehörlos sind wir. Aber stumm sind wir nicht mehr! In unseren Anstalten, in unseren Vereinen und auf jede uns mögliche Gelegenheit haben wir es da soweit gebracht, daß fast jeder von uns wieder sprechen gelernt hat. Die meisten von uns können sich heute den Normalhörenden wieder verständlich machen durch das Mittel der Sprache. Also sind wir bloß noch gehörlos, und das wollen wir auch in unserer eigenen Bezeichnung wie im Namen unseres Blattes ausdrücken, zu unserer eigenen Hebung und Stärkung. Den Gehörlosen ein kräftiges Bravo! von den Schwerhörigen.

### Zur Bilderbeilage.

Liebe gehörlose Leser! Zum erstenmal und probeweise bringen wir eine Bilderbeilage, wie sie andere Gehörlosenblätter des Auslandes schon lange haben.

Wenn diese Beilage, — sie behandelt Geschichten aus der Zeit der Taubstummenbildung vor einigen Jahrhunderten —, wenn sie Euch gefällt, werden wir fortfahren, aber zur Abwechslung Anderes aus andern Gebieten und dann wieder Geschichte usw. bringen.

Diese Bilderbeilagen kosten viel Geld. Gleichwohl wird der Abonnementspreis nicht erhöht, sondern bleibt derselbe niedrige. Aber die Leser sollen uns sagen, ob die Bilderbeilagen ihnen willkommen sind und ob sie dieselben regelmäßig wünschen. Wir denken daran, vorläufig vierteljährlich eine solche zu bringen. Später, wenn sich noch mehr Abonnenten eingestellt haben, können auch noch mehr Bilder geliefert werden, z. B. alle zwei Monate oder sogar monatlich.

Wir warten auf Eure Antwort und bitten, neue Abonnenten zu werben, damit wir zu eurer Freude noch mehr Bilder bringen können.

Die Redaktionskommission.

## Aus Taubstummenanstalten

**Schweden.** Im Zusammenhang mit der Vor-  
schule für Taubstumme in Göttingen ist von  
deren Vorsteherin, Fräulein Annie Koch, ein  
Heim für taubstumme Kleinkinder er-  
richtet worden. In dieses Heim können zehn  
Kinder aus den Landorten gegen eine besondere  
Gebühr aufgenommen werden. Das Heim ist  
in einer aus drei Räumen und Küche bestehen-  
den Wohnung untergebracht und wird von einer  
Mutter geleitet.

**Dänemark.** Der Dänische Taubstummen-  
rat hat durch seinen Vorsitzenden Viggo Chr.  
Hansen einen Bericht über seine Tätigkeit von  
1925 bis 1928 erstattet. Während dieser Zeit  
hat der Rat 132 Fälle behandelt. Der Rat  
besteht aus 7 Vertretern in Kopenhagen und  
5 Vertretern in verschiedenen Landorten und  
hat außerdem 9 ständige Mitarbeiter. Die Ein-  
nahmen während dreier Jahre betrugen 1898,46  
Kronen und die Ausgaben 1609,51 Kronen.  
Die Einnahmen stammten zum größten Teil  
aus jährlichen Beiträgen von Taubstummen-  
vereinen. Die vom Rat behandelten Fälle be-  
trafen u. a. Erbteilungen, Steuerfragen, Ein-  
sperrung eines Taubstummen, Entschädigung  
eines Taubstummen durch eine Versicherungs-  
gesellschaft (diese wollte ihm anfangs nur 309  
Kronen auszahlen, aber durch Eingreifen des  
Rats bekam er 800 Kronen), Aufstellung einer  
Liste von berechtigten Dolmetschern für Taub-  
stumme, Ausarbeitung eines Wörterbuches für  
dänische Zeichensprache (Ist das nötig? D. N.).  
Der Rat hat einen rechtsbefähigten Ratgeber in  
Advokat P. Thorup gefunden, der in verschie-  
denen Fragen Rat und Beistand kostenfrei erteilt  
hat. Auch hat der Rat mit Behörden, Stadt-  
verwaltungen, Taubstummenschulen, Rechtsan-  
wälden, Ärzten, Pastoren und Kirchenräten in  
der Provinz einen regen Schriftwechsel gepflogen.

**Deutschland.** Fortbildungskursus in  
Briesen vom 3. bis 24. Januar 1929. Es  
nahmen acht Gehörlose an dem Kursus teil.  
Von 11 bis 12 Uhr gibt es Rechenunterricht,  
von 2 bis 6 Uhr Berufskunde, vom Hand-  
werker als Kaufmann und Bürger, und Deutsch.  
Am Abend von 8 bis 9 Uhr wieder Unter-  
richt. In der Aula werden alle Abend Licht-  
bilder gezeigt und dazu wird auch ein Vortrag  
gehalten, z. B. wie die Urvölker lebten, wie

die ersten Städte gebaut wurden, über Herstellung von Leder, Porzellan, Brot, den Bau eines Schiffes u. a. m. Unentgeltlich erhalten sie Verpflegung und Unterkunft. Alle Gehörlosen sollten den Kursus besuchen und lernen, damit sie im Leben gut vorwärts kommen. Ein Sprichwort sagt: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.“

### Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

**Glarus.** Am 23. Dezember war wieder fröhliche Weihnachtsfeier von 14 Gehörlosen im „Waldschlößli“ in Glarus bei der Taubstummenfreundin Frau Mercier-Jenny. Leider fehlte der „Festredner“ Herr Stärkle wegen Krankheit. Aber die Gehörlosen sagten ihre Verse auf, auch Frau Mercier trug ein feines Weihnachtslied vor. Nachher war Bescherung mit nützlichen Gaben und Plauderstündchen bei einem köstlichen „Zvieri“.

Nach R. B.

### Briefkasten

**J. S. in U.** Schon mehrmals habe ich gesagt, daß die Taubstummen in den Verpflegungsanstalten das Blatt umsonst bekommen. Die Fürsorgevereine zahlen für dieselben.

Warum also sich sorgen?

### Büchertisch

#### Berein für Verbreitung guter Schriften.

**Jürg Jenatsch.** Eine Bündnergeschichte von Conrad Ferdinand Meyer. (Preis 1 Fr.) — Hier schildert C. F. Meyer den hervorragenden Bündner, der in der Geschichte seiner Heimat im 17. Jahrhundert, während in Deutschland der Dreißigjährige Krieg tobte, eine verhängnisvolle Führerrolle gespielt hat, geleitet in allen Wirrungen seiner wechselvollen Politik durch eine rücksichtslose Anhänglichkeit an die rhätische Heimat.

#### Spruch.

Herr Hunger legt das Fett  
auf einen magern Bissen,  
Und auf ein hartes Bett  
Frau Müdigkeit das Kissen.

### Anzeigen

**Regina Ullmann,** Schriftstellerin sucht eine Persönlichkeit, auch eine Gehörlose, welche in der Lage ist, eine einfache Haushaltung selbständig und ohne Hilfe im Gang zu erhalten. Es soll mittags auswärtig gegessen werden, aber die Wäsche muß selbst im Hause von der Betreffenden gewaschen und gebügelt werden. Die Wohnung ist in Meilen am Zürichsee und hat drei Zimmer und Küche. In der freien Zeit, welche der Haushalt reichlich übrig läßt, hat die Betreffende bei der Herstellung von Modellen für die Wachsgießerei zu helfen. Die Technik wird ihr gezeigt und sie soll darin ganz selbständig arbeiten. Familienanschluß (Unterhaltung und gemeinsames Essen) kann vorerst nicht zugesichert werden, da Regina Ullmann stark mit ihrer eigenen Arbeit in Anspruch genommen sein wird. Dagegen wird sie Sorge tragen, daß ein gebildeter Mensch dort netten Umgang mit andern findet. Die Stellung ist als dauernd und selbständig gedacht und es werden weiter keine Vorschriften gemacht was Alter und Bildungsgang anbetrifft. Nur daß sich die Betreffende für das gewünschte eignet und sich dort gut einarbeitet.

**Frau Ranny Wunderly-Volkhart, Untere Mühle, Meilen am Zürichsee,** kann über alles Auskunft geben. Dieselbe ist auch befugt, ein Engagement abzuschließen.

Eintritt Februar oder später.

### Todesanzeige.

In tiefer Trauer teile Ihnen mit, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, meinen innigst geliebten Bruder

**Fr. Ramscher, Schneider,**

nach langen schweren Leiden im Alter von 28 Jahren zu sich abzurufen. Die Trauerfeier fand statt in der Insel-Kapelle des Inselhospitals zu Bern am Mittwoch den 6. Februar, um 11 Uhr.

G. Ramscher.

### Bereinigung der weiblichen Gehörlosen

von Bern und Umgebung

Sonntag den 24. Februar, nachm. 2 Uhr, in Wabern

### Für Stanniol

und gebrauchte Briefmarken

jeder Sorte sind wir jeder Zeit empfänglich.

**Eugen Sutermeister.**